

Bedeutung des informellen Lernens im Rems-Murr-Kreis

Lernen vor Ort
im Rems-Murr-Kreis

Benjamin Wahl (VHS), Susanna Steinbach (KJR)

Lernen vor Ort im Rems-Murr-Kreis

- Partnerschaftlicher Verbund von Landratsamt, Volkshochschule und Kreisjugendring
 - Steuerungsgruppe / Stiftung
 - Projektleitung bei den drei Verbundpartnern
 - Projektmanagement im Geschäftsbereich Schulen, Bildung, Kultur als Fachbereich Lernen vor Ort angesiedelt
 - Referentinnen/Referenten-Team
 - Fachbeirat
 - Jährliche Bildungskonferenzen

Ausgangssituation im Landkreis

- Sehr vielfältige (verbandliche) Jugendarbeitslandschaft
- In den letzten 10 Jahren eine sehr ausgeprägte Diskussion zu informellem/non-formalem Lernen
- Keine allgemeine Anerkennung der Bildungsleistung der (verbandlichen) Jugendarbeit
- Bedeutung von informellem Lernen für kommunale Bildungskonzepte nicht ausreichend bekannt
- Informell erworbene Kompetenzen spielen in der beruflichen Weiterbildung eine wichtige Rolle

Datenmodell zu informellem/ non-formalem Lernen

In der spezifischen Struktur der verbandlichen Jugendarbeit.

Informelle/non-formale Bildungsprozesse bei ehrenamtlich engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der verbandlichen Jugendarbeit werden genauer untersucht.

Vorgehen

Interviews mit Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit

Erwartete Ergebnisse

- Unter welchen Voraussetzungen z.B. soziales Lernen, formal-demokratisches Lernen stattfindet.
- Bedeutung von partizipatorischen Lernprozessen zeichnet sich ab.

Verwertung der Ergebnisse

Leitlinien, Weiterbildungskonzept für Ehrenamtliche,
Unterstützung für Verbände

Datenmodell zur Beruflichen Weiterbildung

Untersuchung zur Situation und Bedarf in der Beruflichen
Weiterbildung im Rems-Murr-Kreis

Vorgehen:

Qualitative und quantitative Befragung bei
Weiterbildungsanbietern, Unternehmen und
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen/Risikogruppen

Erste Ergebnisse:

- Informelle Kompetenzen als wesentlicher Bestandteil der Beruflichen Qualifizierung
- Berufliche Weiterbildung erfolgt vorwiegend informell und permanent. Informelles Lernen wird meist noch nicht bewusst genutzt und ausgewertet. Hier liegt ein hohes Entwicklungspotenzial beruflicher Weiterbildungsansätze.

Kooperationsmodell

Idee

Azubis werden als Teamer und Teamerinnen auf Ferienfreizeiten eingesetzt.

Ziel

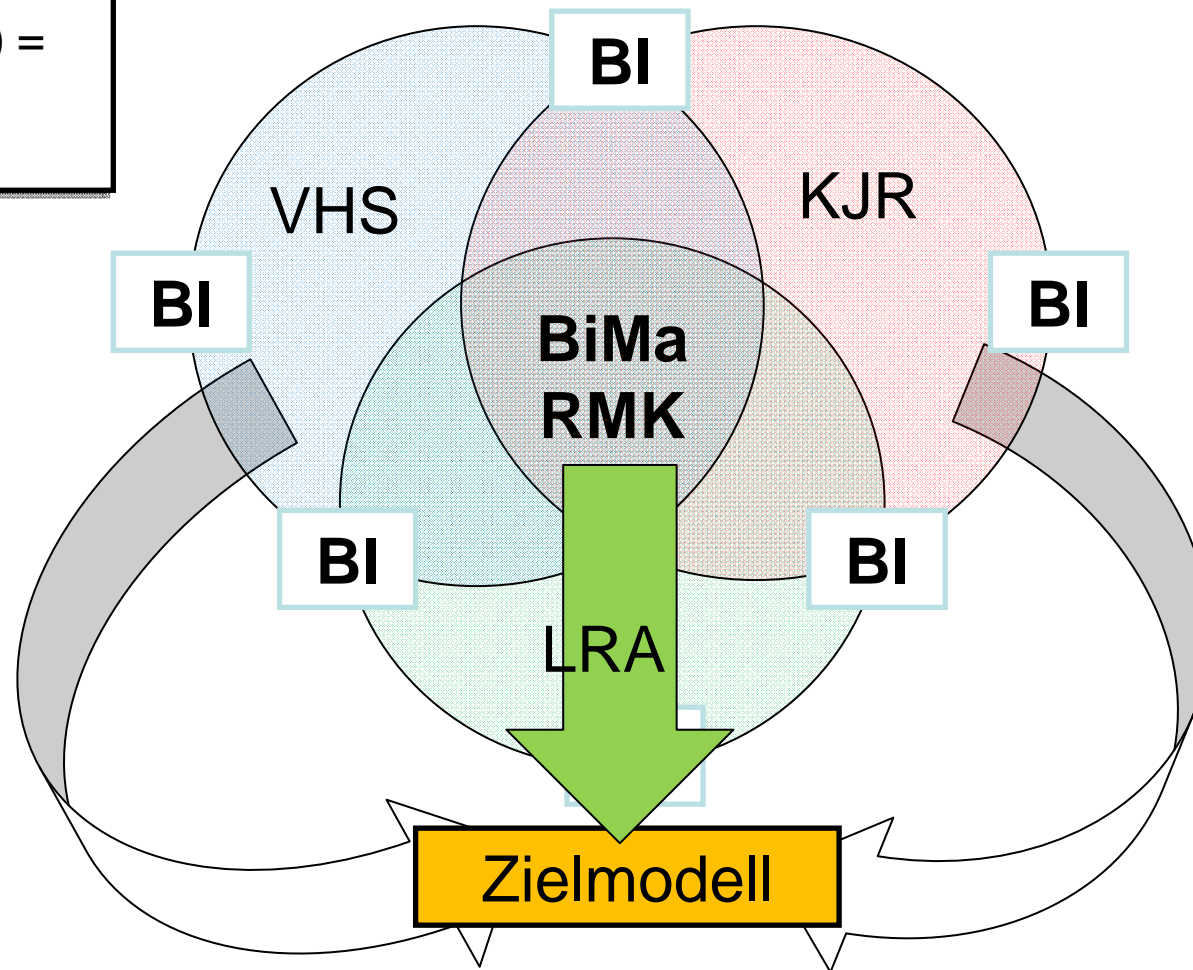
- Teilnahme an JuLeiCa-Ausbildung
- Azubis lernen informell Soft Skills und können sie reflektiert in ihre Arbeit transferieren.

Partner

Verbände, Berufsschulen, Kommune, IHK, Handwerkskammer, Arge Berufliche Weiterbildung, Unternehmen

Bedeutung von Bildungsinnovationen für das Zielmodell

Bildungsinnovation (BI) =
Datenlage +
Kooperationsmodell



Bedeutung des informellen Lernens im Rems-Murr-Kreis

Lernen vor Ort
im Rems-Murr-Kreis

Benjamin Wahl (VHS), Susanna Steinbach (KJR)